



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Erfolg

Geschichte und Geschichten

- Vor 88 Jahren...
- Von Untermietern und Hausbesetzern
- Seit einem Jahr in fremden Diensten

Gemeinde und Schule

- Oh Tannenbaum...
- Personalausflug der Gemeinde
- Was macht das Velo in der Bibliothek?
- Mittagstisch
- Erzählnacht an der Schule
- Zukunftstag

Dorf- und Vereinsleben

- Schützen von Schindellegi
- Sternsingen 2019
- Demenz - das Miteinander erfolgreich gestalten
- Weihnachtskonzert
- Projektblasorchester
- Adventsfenster 2018



Erfolg

Dieter Roth sen.

Ein Zeitungsartikel, der kürzlich in der Neuen Fricktaler Zeitung (Rubrik PERSÖNLICH) erschienen ist, hat mir geholfen, ein Thema für diesen Text zu finden.

In diesem Zeitungsbericht geht es eigentlich um einen erfolgreichen Mann, aber in Wirklichkeit viel mehr um eine Journalistin, die einen Vertreter dieser Sorte porträtiert, wobei sie ihn offensichtlich ganz schön bewundert. In ihrem Text jedenfalls finden die Eigenschaftswörter nur auf höchster Steigerungsstufe statt. Da ist die Schreibe davon, dass dem gerissenen Macher, Visionär, Innovator, mega-erfolgreichen Unternehmer, Vollblutgeschäftsmann etc., - dass diesem ehrgeizigen Mann „Stillstand ein Fremdwort“, und sein Hebel stets auf Erfolg eingestellt sei. Unzählige Firmen habe er gegründet, jede Menge Unternehmensziele erreicht - und so fort. In diesem Stil geht es weiter bis zur Frage: Und wie sieht es mit dem Privatmann aus? Dazu erfahren wir, der Mann sei verheiratet und seine Frau bei seinen beruflichen Erfolgen stets eine starke Basis gewesen - und dass er nur beschränkt Zeit für seine Kinder hatte.

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob Sie ein erfolgreicher Mensch sind? Was ist ein erfolgreicher Mensch? Wer ist erfolgreich? Nach Lektüre des oben erwähnten Artikels habe ich mir solche Fragen gestellt und beschlossen, dass es verschiedene Erfolgs-Sorten gibt. Dass es nebst dem Erfolg, in der Leistungsgesellschaft vorne zu stehen, noch andere erstrebenswerte Erfolge gibt. Wir Erdbewohner haben (zugegeben: mit Einschränkungen) Ein-

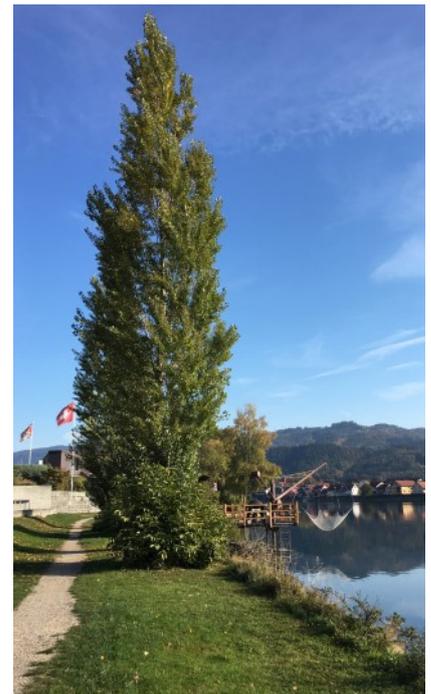
fluss darauf, was dereinst, am Lebensende, auf unserer Erfolgs-Liste abzulesen sein wird. Nein, ich selbst habe keine Firmen gegründet, nie Millionen auf die Kante gelegt, war stets weit weg davon, ein „hohes Tier“ zu sein, und gelegentlicher Stillstand war für mich immer eine sehr willkommene Gegebenheit. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Es braucht Extrem-Macher, Firmengründer und Visionäre, aber vergessen wir nicht: Die Welt wäre arm ohne die andere Sorte von Erfolgreichen, ohne all die Leute, die in den Firmen und Institutionen die Arbeit machen, ohne diejenigen, die dort positiv zum Arbeitsklima - und zuhause zum Familienklima bzw. zum Dorfklima beitragen. Zu denken ist auch an behinderte oder ältere Menschen, die erfolgreich ihr Leben meistern, oder an alleinerziehende Elternteile, die mit erschwerten Bedingungen umzugehen wissen. Oder was ist mit unseren Vorfahren, die nach dem Krieg erfolgreich Kinder (uns) aufgezogen haben, ohne sich grosse Dinge leisten zu können? Oder mit Söhnen und Töchtern, die sich um ihre gebrechlichen Eltern kümmern? Was mit Menschen, die für Mitmenschen da sind? Die Aufzählung könnte beliebig erweitert werden. Ich will dies nicht tun, sondern festhalten: Diese Art von Erfolgreichen ist ebenfalls bewundernswert und verdient unsere Anerkennung. Zum Glück gibt es Leute (vielleicht gehört der eingangs Zitierte dazu?), die auf mehreren Gebieten, nicht nur auf der ökonomischen Schiene, Erfolge vorzuweisen haben. Ich kenne solche.

Zum Stichwort „Erfolg“ darf natürlich auch unser erfolgreiches Dorfblatt WALLBACHER nicht

fehlen, das seit 22 Jahren und dank Unterstützung durch Sie, liebe Leserinnen und Leser, unentwegt in die Wallbacher Haushalte flattert.

Beachten Sie in dieser Nummer die Einladungen zu schönen Bräuchen, die zu unserem Dorf gehören und Gelegenheit bieten, in der dunklen Jahreszeit andere Leute zu treffen: Die **Advents Fenster**, die im Dezember täglich um 18.00 Uhr geöffnet werden, der **Weihnachtsmarkt**, der anfangs Dezember stattfindet und die **Sternsinger**, die anfangs 2019 mit ihren Liedern den Segen in die Häuser bringen werden.

Das Redaktionsteam wünscht Euch/Ihnen eine schöne Adventszeit, mit gelegentlichem Stillstand, mit Zeit für Besinnung und Sinnlichkeit beim Feiern froher Festtage - und Musse für einen zuversichtlichen Blick in das kommende Jahr!



Titelbild: Herbststimmung am Rhein
Foto: Andrea Anliker

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert.

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Christian Hasler, Augst

Alois & Pasqualina Jud, Salmenweg

Marika & Stefan Thommen, Robinienweg

Mathilde Ueckert Kaufmann, Rheinfelden

Turnverein Wallbach

Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal

E. Thomann AG

Fabriggli-Bistro GmbH

Obrist Bauunternehmung AG

WALLBACHER

Oh Tannenbaum...

Jris Pümpin Reiffer

Schon bald stehen wieder die Christbäume bei den Grossverteilern für den Verkauf bereit.

In Wallbach bietet die Ortsbürgergemeinde Tannenbäume aus eigenem und angrenzendem Wald an.

Es gibt ein paar wesentliche Unterschiede zwischen den Tannenbäumen aus unseren Wäldern und jenen aus dem Norden.



Wussten Sie, dass...

- ...unsere Bäume aus der Region sind?
- ...dementsprechend Arbeit und Geld auch in der Region bleiben?
- ...diese Bäume ohne Pestizide, Herbizide, Fungizide und Dünger auskommen?
- ...diese Tannenbäume max. 1 Woche vor dem Verkauf geschlagen, resp. gefällt werden?
- ...lange Transportwege, wie aus dem Norden her, ökologisch keinen Sinn machen?
- ...Nordmannstannen aus dem Norden min. 1 Monat vor dem Transport geschlagen werden und deshalb gekühlt werden müssen? Dementsprechend trocknen die Bäume schneller aus und sind daher auch leichter entflammbar

Unsere Fichten und Tannen in diversen Grössen, wie immer zu fairem Preis, stehen für Sie bereit.

Ökologisch unbedenklich, frei von jeglicher chemischen Behandlung, frisch und nach Nadelholz duftend.

**Samstag,
15. Dezember 2018
13.00Uhr bis 14.00Uhr**

Die Ortsbürgerkommission offeriert Ihnen Glühwein, Apfelsunsch, Speckzopf und für die Kinder natürlich Lebkuchen.

Wir freuen uns auch über ein nettes Gespräch in dieser schönen Vorweihnachtszeit.

Im Namen der Ortsbürgerkommission

Vor 88 Jahren...

Markus Hasler und Dieter Roth sen.

Geniessen Sie den folgenden Aufsatz, der im Jahre **1930** geschrieben wurde. Markus Hasler hat im Brockenhaus ein vollgeschriebenes Wallbacher Schulheft aus dieser Zeit gefunden und mit Recht festgestellt, dass darin interessante Geschichte (die ja immer aus Geschichten besteht) enthalten ist. In einem der Aufsätze, die mit Feder und Tinte aufgezeichnet sind, schreibt ein Wallbacher Bub über andere Wallbacher Buben.

Zum Verständnis des Geschehens ist vielleicht folgende Anmerkung hilfreich: In der Zeit vor der Novoplast (die im Jahre 1945 gegründet wurde) stand im heutigen Novoplast- und KMU-Areal eine Chemische Fabrik und ein Schweinezucht-

Betrieb. In letzterem war ein Mann namens Müller, „Schweine-Müller“ genannt, tätig. Er spielt im Aufsatz eine Hauptrolle.

Und nun hat der Wallbacher Schulbub das Wort, und zwar genau so, wie er die Wörter geschrieben hat:

Ein Nachtbubenstreich

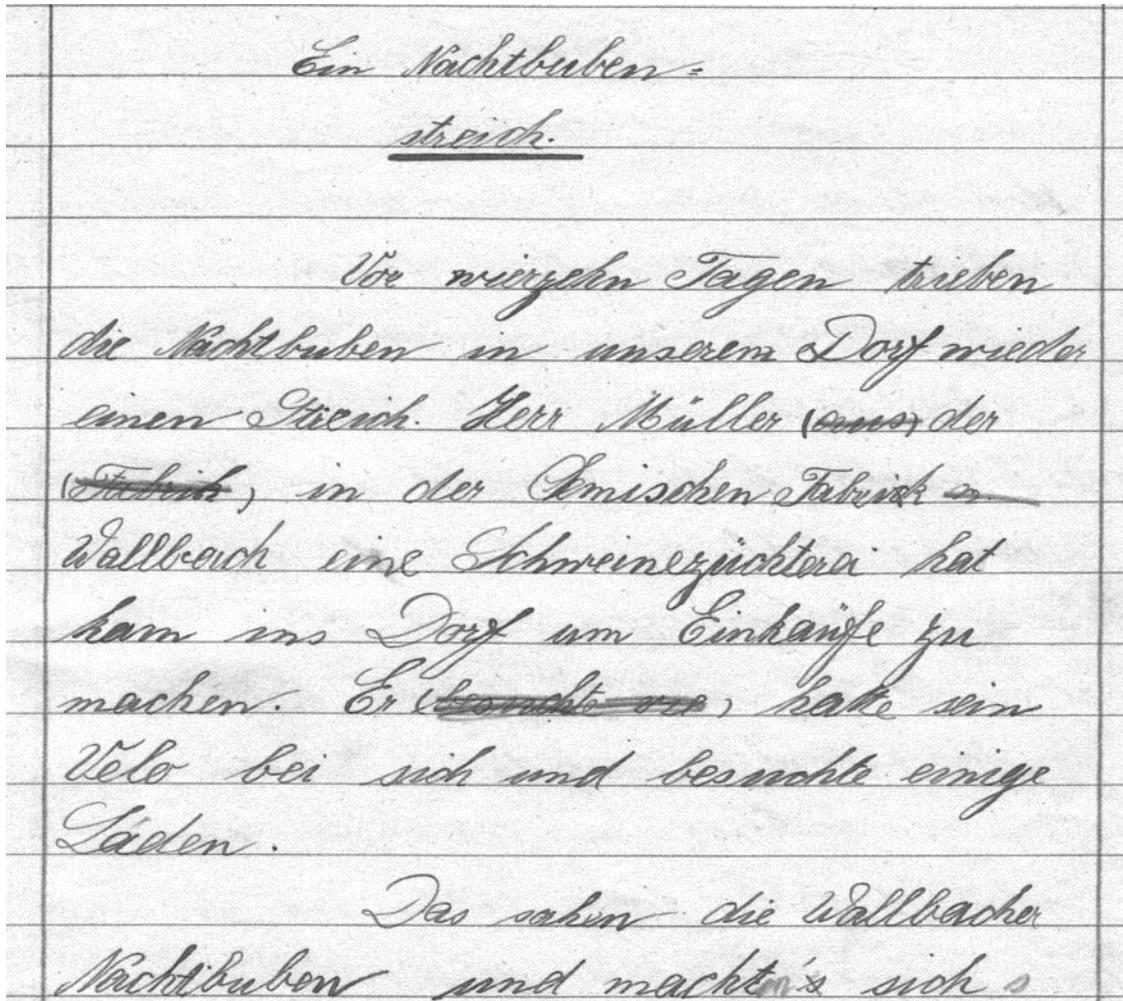
Vor vierzehn Tagen trieben die Nachtbuben in unserem Dorf wieder einmal einen Streich. Herr Müller, der in der Chemischen Fabrik Wallbach eine Schweinezüchterei hat, kam ins Dorf, um Einkäufe zu machen. Er hatte sein Velo bei sich und besuchte einige Läden.

Das sahen die Wallbacher Nachtbuben und machten's

sich zum Spasse. Einer der Strolchen hatte einen langen dicken Draht bei sich und die Nachtbuben spannten dem Herr Müller das Velo so, dass die Räder nicht mehr ringsum gingen. Einige versteckten sich hinter einem Miststock, andere hinter Jauchefässer, wie es ihnen gerade einfiel.

Als der Herr Müller aus dem Laden herauskam, sah er, dass sein Velo nicht mehr komplet war. Er meinte es fehle am Freilauf aber o weh die Kette war mit dem Draht an das Zahnrad gebunden.

Herr Müller musste im Laden eine Zange hohlen um die Kette vom Zahnrad zu befreien. Nun war die Sache wieder in Ordnung und Müller fuhr in das Spezialgeschäft „Julie Strebel“.



Die Nachtbuben hatten dies im Auge und schauten dass sie auf Umwegen auch an den Laden gelangen. Einige waren früher dort als Herr Müller, hinter einem Hühnerhaus lauerten sie wie die Katze auf den Vogel.

Herr Müller hat ein sehr gutes Licht an seinem Velo so dass die Strolchen ihn schon von weitem sahn und darnach sich ruhig verhalten mussten. Die Nachtbuben spannten dem Müller zum zweiten mal das Velo. Wie zuvor als Müller aus dem Laden heraus trat sah er zum zweiten mal, dass sein Velo nicht mehr in Ordnung sei.

Nun gab's ein Donnerwetter! Nachtbube Robert kam aus dem Versteck hervor und tat wie er nicht's von diesem Streich wisse. Müller war aber nicht so dumm und schrieb den

Galgenstrick in seinem Taschenkalender auf.

Am andern Tag erhielt Robert einen Brief aus der Fabrik in dem stand, dass er alle die bei ihm waren nennen müsse an sonst er ihn der Polizei anzeige. Robert musste Wohl oder Übel dem Müller sie nennen.

Nun müssen die Strolchen nach Rheinfelden vor das Bezirksgericht wo der Streich verhandelt wird.

Ende des Aufsatz-Textes.

Übrigens ist das Schulheft mit einem Fließblatt (Löschpapier) versehen und eingebunden in ein Umschlag-Papier, das die (Kaffee-Ersatz-) Firma Franck gesponsert hat. Erinnern Sie sich: Längliche, gelbe Packung mit blau-weißen Streifen? Das Muster des Heftumschlages besteht deshalb nicht nur aus Blumen, Vögeln und Füchsen - es sind auch einschlägige Werbesprüche eingestreut, beispielsweise: „FRANCK-SPEZIAL, die beste Cichorie“, oder: „Denk an dies Wort, ich sag' Dir's frei & frank, ich bin Dein Freund und heisse Kaffee Franck“, oder: „Für Dich, nicht für die Schule sollst du streben, was sie Dich lehrt, das lehrt sie Dich fürs Leben“, oder: „Nimmt Euch die Schule hart beim Schopf, trink FRANCK KAFFEE, das klärt den Kopf!“.

Von Untermietern und Hausbesetzern

Heinz Lüthi

Wer mit offenen Augen in der Natur unterwegs ist, trifft auf Schönes, Interessantes, Überraschendes und manchmal auch Skurriles. Vor Jahren durfte ich einmal dabei sein, als die Nistkästen im Wald kontrolliert wurden. Beim Öffnen des zweiten Kastens ergriff ein Siebenschläfer die Flucht. Ein klarer Fall eines Hausbesetzers! Dachse und Füchse hausen nicht selten im gleichen Höhlensystem. Der Dachs mit seinen starken Vorderfüßen ist der Baumeister und Hausbesitzer, der Fuchs der Untermieter.

Ein spezieller Fall einer Hausbesetzung ist auf dem Bild zu

sehen, aufgenommen auf einem Waldweg von den drei Bänklein Richtung Möhlin. Es waren wahrscheinlich Hornissen, die hier von einem Nistkasten Besitz ergriffen. Nach der Besetzung folgte ein Innenausbau bis der Platz erschöpft war. Anschliessend wurden Anbauten in mehreren Richtungen realisiert. Unterdessen wurde die Besetzung (freiwillig?) aufgegeben. Bei der nächsten Nistkastenreinigung durch den Natur- und Vogelschutzverein Wallbach, wird das illegal erstellte Objekt wohl rückgebaut.



Seit einem Jahr in fremden Diensten (Teil 1/2)

Hellebardier Simon Bussinger, Vatikan

Am letzten Tag im September 2017 feierten wir bei uns zu Hause eine Abschiedsfeier mit dem Titel „Ich bin dann mal weg“. Alle Familienangehörigen, Freunde und viele Kameraden erschienen, um mich zu verabschieden und mir für meine neue Aufgabe alles Gute zu wünschen. Dann, einen Tag später, einem Sonntag, war es soweit! Vom Flughafen Zürich-Kloten hob der Swiss-Flieger mit 18 neuen Garderekruten und dem Rekrutierungsoffizier in Richtung Rom ab. Rom, die Stadt, die am 21. April 753 v.Chr. von Romulus und Remus gegründet wurde. Rom, die Stadt mit geschätzten 4000 Kirchen, 1000 Brunnen und 13 Obelisken. Rom, in dessen Herzen der kleine Staat Citta' del Vaticano liegt. Dieser Vatikan wird für die nächste Zeit meine neue Heimat sein. Eine neue Heimat mit einer neuen Herausforderung, auf welche ich mich seit meinem achten Lebensjahr freue.

Endlich im Vatikan angekom-

men, wurden wir Neuen vom Gardekommandant Oberst Christoph Graf willkommen geheissen. Schon da stellten wir fest, dass wir nun in der kleinsten und ältesten Armee der Welt Dienst machen werden. Alles ist militärisch geregelt und organisiert. Für mich stellt dies kein grosses Problem dar, war ich doch bis jetzt knapp ein Jahr in der Schweizer Armee und habe es dort bis zum Leutnant gebracht. Die Unterkunft heisst auch hier im Vatikan Quartier und der Esssaal nennen sie Kantine. Während der Rekrutenschule, welche 8 Wochen dauert, sind wir neuen Garderekruten in einem Massenschlag untergebracht.

Die Ausbildung begann gleich am nächsten Tag. Zuerst wurden wir vom Schneider ausgemessen. Alle unsere bekannten farbigen Uniformen sind massgeschneidert. Es folgten Orts- und Gebäudekenntnisse, Personenkenntnisse, intensives Exerzieren mit der Hellebarde und nicht zuletzt der täg-



liche mehrstündige Unterricht in der italienischen Sprache. Nach drei Wochen im Vatikan ging es mit dem Car bereits schon wieder Richtung Schweiz. Wir Neuen wurden in Isonne durch die Polizia cantonale del ticino während vier Wochen in Selbstverteidigung, Personenschutz, Personenfestsetzung, Fahrzeugkontrollen und im Schiessen mit Handfeuerwaffen ausgebildet. Auch mussten wir alle den internationalen Waffentragschein erlangen. Wieder zu Hause im Vatikan erhielten wir endlich unsere neu angefertigten Uniformen. Jetzt erst fühlst du dich wie ein echter Schweizer Gardist!



Am 1. Dezember wurde ich ins 3. Geschwader eingeteilt. Das Dritte ist das Musikgeschwader. Da ich aber kein Instrument spiele, erfolgte die Umteilung ins 2. Geschwader. Schon bald durfte ich in Uniform und Hellebarde die ersten Posten stehen. Immer wieder werde ich gefragt, wie man eine Stunde, am Portone di Bronzo sogar für zwei Stunden, unbeweglich stehen kann. Na ja, ganz unbeweglich sind wir nicht. Wenn der Wind in die farbigen Bänder unserer Uniform fährt, machen wir die leichten Bewegungen mit. Auch können wir in den Schuhen die Füße bewegen. Zur Ablenkung zählt man die Steine im Boden oder an der Wand. Man wählt sich einen Lieblingsstein aus und sucht diesen immer wieder. Man kann aus den Augenwinkeln die vorbeiziehenden Touristen beobachten und sich über ihr Verhalten amüsieren. Man überlegt sich auf italienisch, was dies und das heisst und schlussendlich können wir die Funkgespräche der Wachen mit unserem Ohrenknopf verfolgen. Trotzdem war ich nach meiner ersten Wache doch sehr kaputt.

An Weihnachten dann endlich durfte ich am Weltsegen „Urbi et Orbi“ in Mezzo-Gala auf dem Petersplatz meinen ersten Ordnungsdienst absolvieren. Inmitten der vielen Besucher zu stehen ist schon etwas besonderes. Mezzo-Gala bedeutet, dass wir die Uniform und den silberfarbenen Helm mit der Straussenfeder und die weisse Halskrause tragen. Zum Glück regnete es nicht. Ansonsten hätten wir über unsere Uniform noch den schwarzen Mantel tragen müssen.

Auch wir Gardisten feiern im Vatikan Weihnachten. So hatten wir in der Kantine eine Weihnachtsfeier, an welcher al-



le Gardisten und die Familien der Offiziere und der Unteroffiziere anwesend waren. Jeder Gardist erhielt ein Weihnachtsgeschenk, welches zugelost wurde.

Anfang Januar kam für mich der grosse Moment! Ich durfte während einer Genaralaudienz in der „Aula delle Udienze Pontificie“ die Thronwache für den Heiligen Vater stehen. Es war das erste Mal, dass ich Papst Franziskus so nahe gekommen bin. Wir Gardisten nennen den Papst nicht Herr Papst oder Chef. Wir sprechen ihn mit Santo Padre oder Heiliger Vater an. Der Papst ist ein sehr aufgeschlossener und fröhlicher Mann. Er geht auf uns Gardisten zu, schüttelt uns die Hand und führt ein kurzes Gespräch. Jeden Abend verabschiedet er sich beim Gardisten, der vor seiner Wohnung im „Domus Sanctae Marthae“ Wache steht mit einem Bettmümpfeli. Am Morgen nach

dem Aufstehen begrüsst er als Erstes den Wachposten vor seiner Wohnung und wünscht ihm einen schönen Tag.

An Ostern hatte ich die Ehre, während der Ostermesse wieder als Thronwache eingeteilt zu sein. Ich stand die ganze Messe nahe beim Heiligen Vater, während sich auf dem Petersplatz über 100'000 Besucher drängten. Unsere Aufgabe bei der Thronwache ist es aber nicht nur, da zustehen und schön auszusehen, sondern wir sind für die Sicherheit des Heiligen Vaters verantwortlich. Wir haben geschworen, unser Leben für seine Sicherheit zu geben. Wir sind seine Leibwächter. Wir beobachten die Umgebung und die Anwesenden und sind ständig über Funk miteinander verbunden. Im Notfall müssen wir den Heiligen Vater so schnell wie möglich in Sicherheit bringen.

(Teil 2/2 erscheint im Wallbacher 89)

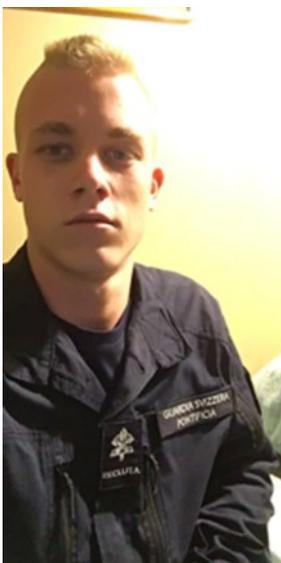
Die Schweizergarde

Hellebardier Simon Bussinger, Vatikan

Seit mehr als 500 Jahren steht die Schweizergarde im Dienste der Päpste und wacht über den Vatikan. Begonnen hat alles im Jahre 1506, als die ersten Schweizer auf Anfrage des damaligen Papstes Julius II. eintrafen. Als offizieller Gründungstag der Päpstlichen Schweizergarde gilt der 22. Januar 1506, der Tag, an dem 150 Schweizer unter ihrem Hauptmann Kaspar von Silenen aus dem Kanton Uri durch die „Porta del Popolo“ in Rom einmarschierten und danach zum ersten Mal in den Vatikan einzogen, wo sie von Papst Julius II. gesegnet wurden. Damit gehört die Schweizergarde zu den ältesten noch existierenden militärischen Verbänden. Während der Plünderung Roms (Sacco di Roma) am 6. Mai 1527 starben mehr als drei Viertel der Truppe (147 der insgesamt 189 Mann) gemeinsam mit ihrem Kommandanten Kaspar Röst bei der Deckung des Rückzugs von Papst Clemens VII. in die Engelsburg. Dieser Tag, der 6. Mai, gilt noch heute als der Gedenktag der Schweizergarde, an dem jährlich die neuen Gardisten vereidigt wer-

den. Einen Monat nach dem Sacco di Roma musste sich der Papst ergeben. Die 42 Schweizergardisten bekamen zwar freies Geleit, aber Papst Clemens VII. musste die Schweizer durch eine Garde von 200 deutschen Söldnern ersetzen. Den Schweizergardisten wurde erlaubt, in diese Garde einzutreten, was aber nur zwölf von ihnen in Anspruch nahmen. Zehn Jahre später erlaubte es die politische Lage, die Deutschen zu entlassen und wieder eine Garde aus Schweizern aufzustellen. 1548 kamen die ersten Gardisten unter Jost von Meggen nach Rom. Die volle Stärke von 200 Mann wurde jedoch erst 1552 erreicht. Seit 1970, als Papst Paul VI. die Nobelgarde und die Palatinsgarde auflöste sowie der Vatikanischen Gendarmerie klassische Polizeiaufgaben zuwies, ist die Schweizergarde die letzte der vormals vier päpstlichen Gardien und einzige militärische Formation des Heiligen Stuhls. Die Päpstliche Schweizergarde versieht nebst Sicherheitsdiensten (Eingangskontrolle, Ordnungsdienst, Wachdienst und Personenschutz) auch Ehren-

dienste (Audienzen, Empfänge, Heilige Messen). Hauptaufgabe unseres Korps ist es, „ständig über die Sicherheit des Heiligen Vaters und seiner Residenz zu wachen“. Weitere Pflichten sind aufgrund dieser Bestimmung, den Heiligen Vater auf seinen Reisen zu begleiten, das Kardinalskollegium während der Sedisvakanz zu beschützen, die Eingänge zur Vatikanstadt zu bewachen und andere Ordnungs- und Ehrendienste auszuführen. Die wohl berühmteste Uniform der Welt, die sogenannte Galauniform, ist weitgehend dem Entwurf des Kommandanten Jules Repond (1910-1921) zu verdanken. Die berühmten Farben Blau-Rot-Gelb sind die Traditionsfarben des Hauses Medici. Die blauen und gelben Stoffstreifen unterbrechen in fließender Bewegung das Rot der Weste und der Hose. Nach langem Suchen und Forsuchen und in Anlehnung an die Fresken Raffaels, wurden anfangs des 20. Jahrhunderts die Hüte abgesetzt und durch die heute noch übliche Baskenmütze, das Beret, ersetzt, an der die Gradabzeichen zu sehen sind. Wei-



Ausbildungsuniform



Nachtdienstuniform



Galauniform



Gran-Gala



ter wurde auch der weisse Kragen anstelle der gefalteten Halskrause eingeführt. Die Exerzieruniform, bei Ausbildung und im Nachtdienst getragen, ist vollständig in blauer Farbe gehalten. Am Eingang St. Anna wird während der Woche aus praktischen Gründen ebenfalls diese Uniform getragen, da dort die Hauptverkehrsstrasse durchführt. Auch diese Uniform wird mit einem weissen Kragen und mit weissen Manschetten getragen. Im Winter und bei Regen wird zusätzlich ein Mantel getragen, um den Gardisten vor der Witterung zu schützen. An Ostern, Weihnachten und an der Vereidigung wird zur Galauniform ein Harnisch aus dem 17. Jahrhundert getragen. Dazu gehören die auffallend weisse Halskrause, die weissen Handschuhe und ein silberfarbener Helm mit einer roten Feder für die Hellebardiere, einer dunkelviolettten Feder für die Offiziere und einer weissen Feder für den Kommandanten und den Feldweibel. Auf den beiden Seitenteilen des Helmes ist die Eiche des Familiewappens „della Rovere“ vom Gründerpapst Julius II. im Relief abgebildet. Die Tambouren tragen eine gelb-schwarze Uniform mit schwarzem Helm und gelb-schwarzen Federn.

Neben dem alltäglichen Dienst hat der Gardist auch diverse Möglichkeiten, seine Freizeit in der Garde zu gestalten. Für den sportbegeisterten Gardisten gibt es eine eigene Fussballmannschaft, den FC Guardia. Dieser nimmt an der Vatikanmeisterschaft teil, bei welcher man gegen verschiedene Mannschaften des Vatikans, wie beispielsweise die Gendarmerie oder die Museumswärter spielt. Ebenfalls steht den Gardisten im Quartier ein Fitnessraum zur Verfügung, um dem Körper neben dem langen Stehen die nötige Bewegung zu garantieren. Wer eher musikalisch begabt ist, kann beim Gardespiel mitwirken. Auch die Erlernung eines neuen Blasinstrumentes ist durchaus möglich. Nebst der Hauptaufführung an der Vereidigung am 6. Mai, spielt das Gardespiel auch an diversen Festen wie dem Nationalfeiertag oder Weihnachten. Für das leibliche Wohl sorgen fünf Albertinerschwester aus Polen. Nebst viel Pasta und Fleisch gibt es auch einige schweizerische Köstlichkeiten. Zudem steht dem Gardisten täglich ein reiches Salatbuffet zur Auswahl. Unter der Schirmherrschaft der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan entstand im Herbst 2016 in So-

lothurn die zweckgebundene Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Ihr alleiniges Ziel ist die Erneuerung der Kasernengebäude sowie der übrigen Einrichtungen. Die Stiftung untersteht den Aufsichtsbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie des Kantons Solothurn. Nach Zweckerfüllung wird die Stiftung für die Renovation der Gardekaserne aufgelöst; ihr Kapital wird der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde übertragen. Das Projekt der Renovierung der Gardekaserne umfasst die drei bestehenden Kasernengebäude. Zurzeit werden zwei Gebäude als Unterkunft für nicht verheiratete Gardeangehörige, sowie für den Verpflegungsbereich genutzt. Im dritten Kasernengebäude sind das Kommando sowie die im Quartier lebenden Gardefamilien untergebracht. Die Gebäude entstanden im 19. Jahrhundert. Seither wurden kaum Erneuerungen durchgeführt; deswegen verursachen die mangelhafte Isolierung und die schlechte Gebäudesubstanz unverhältnismässig hohe Unterhaltskosten. Das Sanierungsprojekt ist aufgrund der historischen Lage der Gebäude, sowie der geologischen und archäologischen Begebenheiten äusserst komplex. Eine weitere Herausforderung ist die Unterbringung der Truppe während der Umbauarbeiten, damit das Korps weiterhin die Sicherheit des Heiligen Vaters und seiner Residenz gewährleisten kann.

Im Jahre 2006 wurde zum 500. Jubiläum in der nicht mehr benötigten Festung von Naters im Kanton Wallis ein Museum über die Schweizergarde eingerichtet. Es empfiehlt sich, dieses Museum einmal zu besuchen. www.zentrumgarde.ch

Was macht das Velo in der Bibliothek?

Solange Bernstein

/// BIBLIOTHEK WALLBACH ///

Das haben sich die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek Wallbach gefragt. Da stand es, schön geschmückt mit aktuellen Büchern und Blumen. Aber was machte es dort?

Der Oldtimer hat schon einiges gesehen, denn er macht auf das Bibliotheken-Angebot im Fricktal aufmerksam und durfte unter dem Motto «Fricktal liest» schon eine spannende Reise durch mehrere Fricktaler Bibliotheken hinter sich bringen. Jeweils einen Monat darf der Zweiräder bleiben, bevor es für ihn weiter geht.

Am 29.10. kam er rheinabwärts aus Eiken nach Wallbach. Das komplette Bibliotheksteam Eiken wurde von den Wallbachern freudig begrüsst. Nachdem ein hübscher Platz für das Fahrrad in der Bibliothek gefunden war, wurde die Übergabe mit Kaffi und Gipfeli «gefeiert» wobei auch gleich die neuesten Bibliotheks-News ausgetauscht werden konnten. Und stolz konnten die Wallbacher den Besuchern ihre Wirkungsstätte zeigen.

Die Wallbacher Bibliothek ist gleichzeitig Schul- und Dorfbi-



liothek. Während dem Übergabe-Znüni kamen auch ausserhalb der Öffnungszeiten laufend Schüler herein und tauschten ihre Pultbücher aus. Die Schulleiterin und eine Lehrerin schauten kurz herein, um Details zur Erzählnacht zu besprechen, an der die Bibliothek natürlich mitmacht. Neben dem Angebot von über 5000 Medien (Belletristik, Sachbücher, Biographien, Comics, Hörbücher, DVDs und Zeitschriften) zur Ausleihe ist auch das Organisieren von Veranstaltungen eine Aufgabe der Bibliothek. So

gibt es regelmässig Buchstart-Veranstaltungen für die Kleinsten im Alter von 9 bis 36 Monaten, Geschichtenspass für Vorschul-Kinder ab drei Jahren und natürlich abwechslungsreiche Veranstaltungen für Erwachsene. Und im Dezember macht die Bibliothek beim Adventskalender des Dorfes mit und eröffnet ein Adventsfenster und präsentiert die neuerworbenen Medien.

Das «Fricktal liest»-Velo ist jetzt weitergereist nach Zeiningen.



Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 - 18.00
Mittwoch	18.00 - 19.30
Freitag	09.45 - 10.30
Samstag	10.00 - 12.00

Während der Schulferien:

Samstag	10.00 - 12.00
---------	---------------

Neues aus der Bibliothek Wallbach

Hanke Nobbenhuis

Auch diesen Winter gibt es wieder unser beliebter :

Geschichtenspass für Vorschulkinder (ab 2 ½ Jahren)

Samstag, 8. Dezember 2018

09.30 bis 10.00 Uhr

In der Bibliothek Wallbach

Wir hören eine Geschichte aus dem Kamishibai-Erzähltheater.

Das Bibliotheksteam freut sich auf viele kleine Gäste mit ihren erwachsenen Begleitpersonen.

Bitte Anmeldung bis 5. Dezember 2018 direkt in der Bibliothek oder per E-Mail an :
bibliwallbach@gmail.com



Noch mehr Geschichtenspass am
Samstag:

12. Januar 2019

9. Februar 2019

Buchstart

für Kinder von 9 bis 36 Monate

Dienstag, 11. Dezember 2018

10.00 bis 10.30 Uhr

In der Bibliothek Wallbach

Eine ganz kleine Geschichte hören

Verse und Lieder entdecken

Mit Pia Lanz Kaiser, Literale Förderung, Leseanimatorin SIKJM

Das Bibliotheksteam freut sich auf viele kleine Gäste mit ihren erwachsenen Begleitpersonen.

Noch mehr Buchstart am:

Mittwoch, 30. Januar 2019

Dienstag, 5. März 2019

Dienstag, 3. Dezember 2019



Eröffnung Adventsfenster

Zur Eröffnung des Adventsfensters der Bibliothek sind alle herzlich eingeladen.

Schmökern Sie in den vielen neuen Medien.

Mittwoch, 5. Dezember 2018, 18.00 Uhr



Personalausflug der Gemeinde Wallbach

Corina Gilgen

WALLBACH

Am Freitag 7. September blieben die Türen der Gemeindeverwaltung geschlossen. Gemeinderäte, Verwaltungspersonal sowie Werkhofarbeiter und Hauswarte freuten sich gemeinsam auf den Personalausflug, welcher dieses Jahr vom Gemeindewerk organisiert wurde.

Um 07:30 Uhr trafen sich 17 Teilnehmer vor dem Werkhof in Wallbach. Von da aus ging es mit dem Car Richtung Biel. Das Ziel des Ausflugs war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Einzig die Tatsache, dass wir am heutigen Tag mehr über Technik, Natur und Tiere erfahren werden. Bei einem kurzen Zwischenstop stärkten wir uns in einem Restaurant mit Kaffee und Gipfeli.

Danach führte uns der Chauffeur zum Wasserkraftwerk Hagneck, welches nach vierjähriger Bauzeit im 2015 offiziell eröffnet wurde. Mit einer rund zweistündigen Führung bestaunten wir das Wasserkraftwerk, erlebten interessante Einblicke in die technischen Daten vom Bauwerk, dem Bootstransport, der Turbinenleistung und der Wassermenge. Zudem erfuhren wir einiges über die Flora und Fauna wie zur Fischtreppe und dem Unterwasserkanal.

Vom Wasserkraftwerk ging es mit einer kurzen Carfahrt weiter zum Restaurant Brücke, ebenfalls in Hagneck. Dort genossen wir ein Mittagessen im gemütlichen Beisammensein. Nach dem Essen fuhren wir mit

dem Car zur Bisonranch in Les Prés-d'Orvin. Nach einer kurzen Erfrischung und Kauf von frischgebackenem Brot und selbstgemachter Wurst führte uns der Weg zurück Richtung Fricktal. Am frühen Abend kamen wir gut in Wallbach an.

Dem Gemeindewerk danken wir herzlichst für diesen wunderbar organisierten Ausflug.



Bewegungstag

Amy, Alessia und Diego, 4./5. Klasse

/// SCHULE WALLBACH ///

Am 13.9.2018 fand in der Schule Wallbach der Bewegungstag statt. Das Wetter war sehr schön und warm. Wir trafen uns beim Sportplatz und haben anschliessend ein Fangis gespielt. In der Zwischenzeit gingen die 1. und 2. Klässler mit den Kindergärtlern in den Wald. Dort spielten sie an verschiedenen Stationen.

Wir, die 3. - 6. Klässler, gingen nach dem Fangis als erstes zu unserer Lehrperson. Danach haben wir uns mit dem Thema Leichtathletik auseinandergesetzt. Wir haben uns in den verschiedenen Disziplinen Weitsprung bei Frau John und Frau Kym, Weitwurf bei Herrn Wallner und Frau Laube und 60m Sprint bei Frau Jenne und Frau Holle gemessen. An einem Posten konnten wir mit Herrn Läser und Frau Schnellmann



Königsvölkerball spielen. Nach dem Leichtathletikmorgen gingen wir zum Waldplatz der Waldspielgruppe. Dort haben wir gebrätelt und zu Mittag ge-

gessen. Vielen Dank, dass wir diesen Ort nutzen durften.

Nach dem Mittagessen wechselten wir zum Waldplatz der Kindergärtler. Die Kindergärtler und die 1. und 2. Klässler gingen bereits zufrieden nach Hause. So durften wir ihren Platz übernehmen. Dort konnten wir Farne ausrupfen, Hütten bauen und ganz viel spielen. Die Zeit verging wie im Fluge. Bald schon mussten wir nach Hause. Es war ein toller Tag und wir hatten viel Spass.



Mittagstisch

Klasse 1./2.B; Lea Stohler

Montags, dienstags und donnerstags können die Wallbacher Schülerinnen und Schüler den Mittagstisch im Foyer des Schulhauses besuchen. Wenn die Kinder gefragt werden, wie es denn sei, bekommt man ganz selbstverständlich diese Antwort:

„Der Mittagstisch ist gleich aber mit anderen Menschen.“

Und was ist denn damit gemeint?

Die Kinder können weiterhin mit ihren Schuhen und Jacken in den Armen ins Foyer spazieren und dort ihr warmes Mittagessen genießen. Auch in die Turnhalle könne man weiterhin, wenn man sich ein bisschen bewegen oder so richtig austoben möchte. Das ist alles gleich, nur Desserts habe es nicht mehr so viel zur Auswahl. Für Erwachsene übersetzt heisst das also, es hat jeweils drei Gänge zur Verfügung gestellt: Salat, einen Hauptgang und ein Dessert. Dies wird vom Trinamo in Möhlin zubereitet und geliefert.



Danach ist es aber anders, berichten die Kinder. Es hat jetzt im Untergeschoss des Schulhauses einen Raum mit Tischen, Spielen, Bastel- und Malsachen wie auch ein Sofa. Da darf man einfach sein und verweilen, wie man gerade möchte. Das sei ziemlich toll, man könne sogar die Hausaufgaben machen, wenn man sich gut konzentrieren kann! Am meisten Spass macht dem Grossteil der Kinder weiterhin der Bewegungsraum in der Turnhalle. Das dürfe man sonst

nie. Nun hat sich hier auch was geändert: Wer nicht aufräumt, darf nächstes Mal das Bewegungsangebot nicht nutzen: „Sie sind jetzt strenger“. Auf die Frage, ob sie gerne gehen und was ihnen daran gefällt, höre ich nur positive Rückmeldung. Die Kinder gehen gerne, denn es sind auch Freunde, die da bleiben. Es macht Spass, dass man zusammen spielen könne und den weiten Heimweg nicht laufen muss.

Danke an das Team von Nicole Stocker!



Erster Projektmorgen zum Thema „Luft“

6. Klasse

Anlässlich unseres Jahresmottos „Die vier Elemente“ führen wir in diesem Schuljahr vier Projektstage durch, wobei wir jeden Projekttag einem der vier Elemente widmen.

Am Freitagmorgen, dem 19. Oktober fand also unser erster Projekttag statt. Jede Klassenlehrperson bereitete ein spannendes Angebot im Umfang von zwei Lektionen vor und bastelte, malte oder gestaltete etwas mit den Kindern zum Thema „Luft“.

Flugzeuge bauen

Bei Herrn Wallner konnten wir ein sehr cooles Flugzeug aus Schaumstoff, Kleber und ein paar anderen Materialien basteln. Man musste sehr genau arbeiten und die Teile zusammenkleben. Am Schluss der zwei Lektionen durften wir das Spickflugzeug sogar noch ausprobieren. Wir fanden diesen Morgen richtig toll, da auch Kindergartenkinder mitmachen durften. Es hat viel Spass gemacht, den Kleinen zu helfen und Ihnen Tipps zu geben.

Alina und Mirella, 6. Klasse

Windräder aus PET

Am Anfang hatten wir 6. Klässler die Aufgabe die Kindergartenkinder abzuholen und sie ins richtige Klassenzimmer zu be-

gleiten. Dort angekommen, erklärte uns Frau Schnellmann, was wir zu tun hatten. Aus PET Flaschen bastelten wir dann Windräder und hatten mächtig Spass dabei. Es war toll, auch einmal mit anderen Kindern aus anderen Klassen zu basteln. Am Schluss durften wir spielen und die Windräder draussen an der frischen Luft testen.

Cédric und Manuel, 6. Klasse

Luftschlangen

Als wir am Freitagmorgen im Kindergarten ankamen, begrüßten uns Frau Maliszewski und Frau Stocker. Danach durften wir die Luftschlangen bunt ausmalen und ausschneiden. Zum Schluss mussten wir mit einem Stüpfli ein Loch in das Papier machen und einen Faden daran knoten. Es war cool zu sehen, wie sich die Luftschlangen drehten, wenn von unten warme Luft nach oben kam. Wir hatten ein tolles Erlebnis und es war schön auch mal etwas anderes in der Schule zu machen.

Emily und Etenia, 6. Klasse

Seifenblasen malen

Bei Frau John ging es an diesem Morgen um Seifenblasen. Als erstes gingen wir hinaus, machten Seifenblasen und mussten sie beobachten. Dann gingen wir wieder hinein und

malten das, was wir gesehen hatten. Mit verschiedenen Formen machten wir Kreise und umkreisten diese dann mit Farben. Als wir etwas Übung darin hatten, malten wir ein riesiges Seifenblasenbild, das nun im Schulhaus hängt. Die Arbeiten haben viel Spass gemacht. Wir haben sogar den Kindergartenkindern geholfen.

Rafael und Marc, 6. Klasse

Heissluftballone basteln

Am Morgen holten wir als erstes die Kindergartenkinder aus dem Kindergarten ab. Danach hatten wir viel Spass beim Basteln. Frau Jenne erklärte uns zuerst die Arbeitsschritte. Anschliessend bastelten wir aus verschiedenfarbigem Papier Heissluftballone, die jetzt auch im Schulhaus hängen. Wir mussten auch immer wieder den kleinen Kindern helfen. Am Schluss bastelten wir noch einen grossen Heissluftballon zusammen, der aber leider nicht ganz fertig geworden ist. Uns hat das Arbeiten mit den Kindergartenkindern sehr viel Spass gemacht.

Jolina und Mirella, 6. Klasse

Drachen als Fensterdeko

Als erstes gingen wir am Freitagmorgen die Kindergartenkinder abholen, so dass sie auch etwas zum Thema Luft machen



konnten. Danach erklärte uns Frau Bold, wie man die Drachen bastelt. Wir wurden so eingeteilt, dass immer ein älteres und ein jüngeres Kind zusammenarbeiteten. Nachdem alles klar war, durften wir endlich unsere eigenen Drachen basteln und so gestalten, wie wir wollten. Am Schluss, als alle fertig waren, konnten wir den Drachen noch verzieren und Feinheiten ausarbeiten. Es war ein spannender Morgen und wir

hatten viel Spass.
Moritz und Miguel, 6. Klasse

Raumdüfte herstellen

Bei Frau Stohler lernten wir, dass man bei verschiedenen Düften verschiedene Gefühle haben kann. Als erstes konnten wir an all den Aromen und Düften riechen und auf einem Blatt bewerten, wie wir sie fanden. „Wenn man zu viele Düfte in der Nase hat“, erklärte Frau Stohler, „kann man an Kaffee-

bohnen riechen oder frische Luft einatmen, dann sollte es wieder besser sein. Danach stellten wir unsere eigenen Raumdüfte her. Wir durften entscheiden, ob wir trockene oder flüssige Düfte machen möchten. Das ganze Angebot machte extrem viel Spass. Am tollsten war es aber, den Kleinen zu helfen und ihnen alles vorzuzeigen.

Lily und Georgia, 6. Klasse

Erzählnacht an der Schule

4. Klasse

Am Freitag, 9. Nov. fand an der Schule die Erzählnacht statt. Das Thema der diesjährigen Erzählnacht lautete „In allen Farben“. Es gab für die Kinder und Erwachsenen neun Angebote zu diesem Thema. Folgende Texte zu den einzelnen Angeboten haben die 4. Klässler geschrieben.

Der Streik der Farben: Fr. Bold und Fr. Meyer haben aus dem Bilderbuch „Der Streik der Farben“ vorgelesen. Zuerst zeigten sie immer ein Bild aus dem Buch und dann lasen sie den Text vor. In der Geschichte kamen rote, weisse, grüne, pinke, orange, gelbe und blaue Farbstifte vor. Diese Farbstifte haben Briefe an einen Jungen geschrieben. Als die Geschichte fertig war, durften die Kinder etwas mit ihrer Lieblingsfarbe malen und dann in der Lieblingsfarbe einen Brief an den Jungen schreiben.

Harry Potter: Wir sind bei Fr. Stohler gewesen und sie hat uns die Geschichte von Harry Potter vorgelesen. Leider konnte sie uns nicht die ganze Geschichte vorlesen, sonst wäre es zu lange gegangen. Sie hat den Raum mit Kerzen geschmückt und am Beamer ein Bild von der Zauberschule gezeigt. Aus den Boxen kam Filmmusik zu Harry Potter.

Wenn man wollte, konnte man auch ein Rätsel lösen oder ungefährliche Zaubersprüche ausprobieren.

Welche Farbe hat ein Kuss?

Die Geschichte, die wir gehört haben, wurde von Fr. Aiello und Fr. Stamp erzählt. Es gab darin eine Puppe, die hiess Mia. Sie hatte schon viele Bilder gemalt, aber sie wusste nicht, wie man einen Kuss malt. Sie überlegte den Kuss mit ihrer Lieblingsstomatensauce zu malen oder mit ihrer Lieblingsfarbe grün. Dann kam ihr die Idee, der Kuss könnte gelb sein, weil sie Honig liebte. Oder der Kuss ist weiss, wie der Schnee. Aber wenn man einen Schneemann küsst, dann gefriert der Mund. Am Ende der Geschichte durften alle Zuhörer Gummibärchen-Nudeln essen.

Schurken am Ball: Wir waren bei dem Angebot, bei dem Hr. Wallner aus dem Buch „Schurken am Ball“ vorgelesen hat. Es kamen in der Geschichte Sebastian, genannt Nervenköter vor und Barbara, genannt Action-Bärbel und



noch Martin, genannt Chamäleon. Sebastian hat seine Eltern geweckt, weil er früher in die Schule wollte. Seine Klasse machte einen Ausflug. Der Vater hat sich genervt, dass er von Sebastian so früh geweckt wurde und die Mutter hat sich das Kissen über das Gesicht gezogen, weil sie weiter schlafen wollte. Die Geschichte ist dann richtig lustig geworden, weil der Sebastian seinen Vater mit seinen Sprüchen geärgert hat und die Mutter darüber lachen musste. Nach 20 min hat es geklingelt und wir haben in ein anderes Zimmer gewechselt.

Le magiciens des couleurs: Fr. Jemelin und die 6. Klässler haben aus dem Buch „Le magiciens des couleurs“ vorgelesen. Darin ging es um ein Dorf, das grau war. Es gab aber einen

Zauberer, der im Keller Farben herstellte. Dann hat er das Dorf so verzaubert, dass alles blau aussah, aber die Dorfbewohner waren darüber gar nicht glücklich. Am nächsten Tag ist der Zauberer wieder in den Keller gegangen, hat gelbe Farbe hergestellt und das Dorf gelb verzaubert. Die Dorfbewohner waren wieder nicht glücklich. Der Zauberer hat dann lange hin und her überlegt, ging in den Keller, stellte die unterschiedlichsten Farben her und verzauberte das Dorf ganz bunt. Jetzt waren die Dorfbewohner glücklich. Nach der Geschichte durften wir noch malen und Instrumente ausprobieren.

Super Bruno: Fr. Schnellmann und Hr. Läser lasen uns eine Geschichte vor aus dem Buch Super Bruno und zeigten an der Tafel Bilder aus diesem Buch. In dieser Geschichte wurde Super Bruno von drei Jungs gemoppt. Er hatte mit Freunden eine Hütte gebaut und die drei Jungs machten sie ihnen kaputt. Aus Rache hat dann Super Bruno das Velo eines Jungen angemalt, der ihn gemoppt hat. Wir mussten über diese Geschichte viel lachen, weil sie so lustig war. Wir haben natürlich nur einen Teil der Geschichte gehört. Am Schluss durften wir noch so eine Maske malen, wie sie Bruno trug. Alle Masken sind sehr schön geworden.

Spiegelzimmer: Im Spielzimmer, das von Fr. Roth und Fr. Laube betreut wurde, konnten wir in die Welt der Spiele eintauchen. Es gab eine grosse Auswahl an Spielen. Wir zählen nur ein paar wenige auf. Die hiessen: Ubongo, Solche Strolche, Abalone, Memory, Mastermind, Colorfox. Es hat riesigen Spass gemacht einige der Spiele auszuprobieren.

Elmar: Fr. Jenne hat aus dem Buch „Elmar“ vorgelesen. Dieses Buch handelt von einem Elefanten. Elmar ist aber kein normaler Elefant, sondern ein bunter Elefant. Immer wenn er

im Buch auftauchte, gab es etwas zu lachen. Elmar wollte auch ein normaler Elefant werden, deshalb ging er zu einem Busch, an dem graue Beeren hingen. Er schüttelte den Busch, wälzte sich in den Beeren und wurde grau. Bei einem starken Regen wurde die graue Farbe aber wieder herunter gewaschen. Die anderen Elefanten nannten diesen Tag zukünftig den Elmar-Tag, weil es so lustig war. Am Schluss durften wir noch ein Elmar-Bild ausmalen.

Frederik: Fr. Stocker und Fr. Maliszewski haben ein Schattentheater zum Buch „Frederik“ aufgeführt. In der Geschichte ging es um Mäuse, die Erdnüsse, Mais, Beeren und viele andere Sachen als Vorräte für den Winter sammelten. Aber eine Maus namens Frederik hat etwas ganz anderes gesammelt, nämlich Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Sonnenstrahlen hat Frederik deshalb gesammelt, damit es nicht so kalt ist im Winter und Farben, damit es nicht so grau ist im Winter. Am Schluss durften wir noch gucken, wie sie das Schattentheater gemacht haben.

Auch für das leibliche Wohl wurde an der Erzählnacht gesorgt. In der Cafeteria, die von den 4./5. Klässlern und Fr. John und Fr. Schimmel geführt wurde, war richtig viel los. Es gab so viele feine Sachen, da war es kein Wunder, dass viele Leute die Cafeteria besuchten.

An dieser Erzählnacht gab's sogar noch eine Cüplibar, die von der Elterngruppe SCHTERN geführt wurde. Da durften wir Kinder natürlich noch nichts kaufen. Die war nur für die Erwachsenen gedacht.

Das zehnte Angebot an der Erzählnacht war nur für Erwachsene und wurde vom Bibliotheksteam organisiert.

Ein sprachliches Menu in allen Farben in der Bibliothek: Auf vielfachen Wunsch lud die Bibliothek Wallbach, die in diesem Jahr ein Programm für die Erwachsenen anbot, erneut André Schnider für die Erzählnacht ein. André Schnider ist nicht nur Wortakrobat, sondern auch Gastronom im Bistro 10W40 in Füllinsdorf und so servierte er ein sprachliches Menu in mehreren Gängen. Eine Vorspeise aus Limmericks wurde gefolgt von der Hauptspeise, bei der die Gäste mitbezogen wurden. Ihre spontan auf Zettel geschriebenen Sätze wurden kunstvoll zu einer Improvisationsgeschichte mit den Themen „Tagesschau“, „Gemeinderatssitzung in Wallbach“ und „Setz dich mein Sohn“ verknüpft. Für den Zwischengang, bestehend aus einem witzigen Bedienungs-Anleitung-Raten war nicht in jeder Erzählrunde Zeit. Was aber nie fehlen durfte, war das Dessert in Form einer klassisch vorgelesenen Business Class Geschichte von Martin Suter.



Zukunftstag

6. Klasse

Am Zukunftstag ging ich zu den beiden Firmen Steck und Partner und Birchmeier in Rheinfelden. Dort habe ich in den Alltag der Bauzeichnerin Monika und des Architekten Martin kennengelernt. Ich durfte einen CAD zeichnen und musste die Preise der Gerüstbauer, Fensterbauer und Schreiner vergleichen.

Manuel, 6. Klasse



Mir hat es sehr viel Spass gemacht mit den Kindergartenkindern in Pratteln zu spielen. Ich könnte mir sehr gut vorstellen diesen Beruf später auch auszuüben.

Jolina, 6. Klasse

Am Zukunftstag ging ich im Kanton Baselland zu der Firma Securiton AG. Wir durften Alarmanlagen überprüfen.

Mirella, 6. Klasse

Ich ging zu einem Informatiker. An diesem Tag haben wir viele Sachen installiert und gebraucht. Wir haben sogar einen Computer zusammengesetzt oder besser gesagt an einen Bildschirm angeschlossen.

Rafael, 6. Klasse

Am Zukunftstag war ich in Aarau bei der IBZ. Da habe ich viel über Informatik und Computer gelernt. Am meisten machte mir das Auseinanderbauen von Computern Spass.

Etenia, 6. Klasse

Ich war in Kaiseraugst und besuchte die Firma Roche. Dort durfte ich schauen, wie sie die Medikamente herstellen und wie der Lagerraum aussieht. Am Nachmittag war ich noch ganz oben im Roche Turm in Basel.

Lily, 6. Klasse



Am Zukunftstag war ich bei der Firma Abbot. Abbot ist eine pharmazeutische Firma. Ich habe da am liebsten einen Workshop während einer Sitzung gemacht. Am interessantesten fand ich, was und wie viel in welche Länder auf der ganzen Welt verkauft wird.

Georgia, 6. Klasse

Ich verbrachte den Zukunftstag bei der Polizei in Aesch. Wir verteilten Strafzettel und durften Autos blitzen. Am besten hat mir das Blitzen gefallen, weil wir 26 Leute blitzen konnten und ich 21 davon selbst erwischte. Es war sehr toll.

Emily, 6. Klasse

Am Zukunftstag ging ich zu meinem Vater in die Firma STAGECOM. Zunächst fuhren wir in die Diskothek Route 66 um etwas abzubauen. Später ging ich noch in das Firmenhause von STAGECOM.

Moritz, 6. Klasse



Ich war bei meiner Mutter im Unispital Basel. Im Keller sah ich eine richtig schnelle, vollautomatische Rennbahn.

Am Nachmittag machten meine Mutter und ich eine Zimmerkontrolle. Das war sehr spannend.

Marc, 6. Klasse

Am Zukunftstag war ich mit meinem Vater und meinem Bruder bei der Rosch. Am besten fand ich, als wir in das Gebäude gingen, in dem die Medikamente eingepackt wurden. Dort mussten wir zwei paar Überschuhe, einen Overall und ein Haarnetz anziehen.

Miguel, 6. Klasse



Ich war am Zukunftstag im Tertianum Wohn- und Pflegezentrum im Salmenpark als Profibetreuer tätig. Es war toll den älteren Menschen Tee und Kaffee zu bringen und mit ihnen zu plaudern. Der Tag war sehr spannend.

Cédric, 6. Klasse

Als ich bei Google vorbeischaute, wurden mir viele interessante Dinge über Informatik erzählt. Da ich in Zürich schnupperte, war ich im Hauptgebäude und wurde dort herumgeführt und gut gepflegt. Ich fand diesen Einblick ins Arbeitsleben der Informatikerinnen und Informatiker sehr toll.

Alina, 6. Klasse



Ich ging am Zukunftstag in die Jakob Müller AG. Am Morgen hatten wir eine Führung durch den Ausstellungssaal. Wir lernten viele verschiedene Maschinen kennen.

Marina, 6. Klasse

Dank

Agi Schmid

Liebe Volg Kundinnen, Kunden und Freunde

Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals ganz herzlich bedanken für Ihre Kundentreue und das Vertrauen, das Ihr mir die letzten gut fünf Jahre geschenkt habt. Auch wenn bereits einige Zeit seit dem Abschieds-Risotto-Essen verstrichen ist, möchte ich Danke sagen für alle guten Wünsche, aber auch für das Erscheinen und die Mithilfe bei diesem Anlass. Es hat mich und das ganze Ladenteam sehr gefreut, Euch alle dabei zu sehen.

Ich vermisse Euch, weiss aber, dass der Laden unter der neuen Leitung sehr gut weiter geführt wird.

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und grüsse Sie herzlich
Agi Schmid



Ein grosses Dankeschön an euch alle! Schüürefäscht 2018

Didi Roth

Das Schüürefäscht 2018 ist Geschichte und der SSV Wallbach möchte sich an dieser Stelle bei Euch allen ganz herzlich fürs feiern, tanzen, Rösti essen, anstossen, gemütlich zusammen sitzen, helfen – kurz für euren Beitrag zu einem gelungenen, gemütlichen Fest

bedanken! Klar braucht es jemanden, der das Ganze organisiert und plant, aber schlussendlich braucht jedes Fest auch die entsprechenden Besucher, die es erst lebendig werden lassen! Vielen, vielen Dank!

Fürs nächste Jahr könnt ihr euch schon mal den Samstag **14. September 2019** vormerken, denn dann steigt das 9. Schüürefäscht in Wallbach. Wir freuen uns jetzt schon!!!



Badisch-Wallbach Termine

Karin Güll



Sonntag, 16.12.2018	Kunstradturnier des RSV Wallbach von 08.00 Uhr bis 19.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach
Dienstag, 01.01.2019	Neujahrsempfang mit Sportlerehrung um 18.00 Uhr im Foyer der Flößerhalle Wallbach
Samstag, 12.01.2019	Neujahrsball in der Flößerhalle; Einlass 18.45 Uhr; Beginn 19.15 Uhr
Samstag, 19.01.2019	Floh- und Trödelmarkt der Marktveranstaltung Hempel von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach
Samstag, 26.01.2019	Radballturnier des RSV Wallbach von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach

Kikeriki Kikeriki

Daniela Küng



Die Kinderkrippe Wallbach verwandelte sich in den letzten paar Wochen in einen Bauernhof. Herr und Frau Senn (der Bauer und die Bäuerin) begleiteten uns dabei und erzählten uns alles über die Hühner, die Schweine, die Schafe und die Kühe auf ihrem Hof.



Wir lernten, wie man den Papa, die Mama und die Kinder der verschiedenen Tierfamilien nennt und wo sie leben. Wir durften auch herausfinden, wofür die Tiere genutzt werden. Wolle, Milch, Fleisch, Käse, Eier – das alles kommt von den Tieren. Auch haben wir erfahren, was die Tiere fressen. Besonders interessant war, dass man keinen Abfall auf die Wiesen werfen darf, weil die Tiere sonst sterben könnten.

Wir hatten zudem Gelegenheit, die Ställe der Schweine, der

Haben Sie Spass am Kochen und sind gerne in Gesellschaft einer lustigen Kinder-schar? Dann sind Sie bei uns richtig. Wir, die Kinderkrippe Wallbach, suchen eine ehrenamtliche Köchin oder einen ehrenamtlichen Koch für einen oder mehrere Tage unter der Woche. Sie bereiten ein leckeres Mittagessen für unsere Kinder und das Krippenteam zu und essen mit uns in lustiger Gesellschaft.



© Can Stock Photo

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich bitte bei:
Daniela Küng 061 861 02 03
oder krippenleitung@kinderkrippe-wallbach.ch

Das Krippenteam

Hühner und der Kühe zu inspizieren. Die Kinder staunten sehr und freuten sich, die Tiere füttern, streicheln oder beobachten zu dürfen.

Verschiedene Bilderbücher mit spannenden Tiergeschichten begleiteten uns in unserem Bauernhofalltag. Auch durften wir auf verschiedenste Weise lustige Tiere basteln: Hühner aus aufgeblasenen Handschuhen, Schweinchen aus lustig gefaltetem Papier, Schafe aus PET-Flaschen und vieles mehr.

Mit unserem Holzbauernhof und den dazugehörigen Tieren

spielten wir intensiv. Auch die Kuschelbauernhoftiere haben uns im Alltag oft begleitet.

Zum Abschluss des Projektes freuten wir uns riesig auf den Tag der Pausenmilch, der am 13. November von Swissmilk stattfand. Zum Znüni gab es leckere Kuhmilch, die wir geniessen durften.

Nun verabschieden wir uns wieder vom Bauernhof und freuen uns auf die Weihnachtszeit.



Erfolgreiche 4. Fricktaler Highland Games

Alfons Kaufmann

Über das Wochenende vom 1. und 2. September 2018 fanden in Wallbach die 4. Fricktaler Highland Games statt.

Den Start machten die Clan-Wettkämpfe am Samstag. Viele Clans massen sich auf dem schön hergerichteten Gelände in den einzelnen Disziplinen. Neben „Profi Clans“ hatte es auch einige „Amateur Clans“ welche an den Spielen grossen Spass hatten. Die einzelnen Wettkampfstätten waren wiederum mit viel Liebe und Sorgfalt hergerichtet. Für die zahlreichen Zuschauer bot es genügend Platz, die einzelnen Disziplinen „hautnah“ zu erleben. Vor allem das „Baumstamm werfen“ und das „Seilziehen“ waren grosse Publikumsmagnete. Nebst Whisky-Bar und Barbetrieb fand am Samstagabend auch ein Lifestagekonzert mit der Band „Nightshift“ statt, welches grossen Anklang fand.

Am Sonntag rangen die Einzelwettkämpfer um den Heavy Events Schweizermeister-Titel. Nebst den sportlichen Aktivitäten sorgten wieder zahlreiche weitere Attraktionen für beste Unterhaltung. Ganz speziell

war das Pipes- & Drums-Meeting, das die Besucher mit eingängigen Dudelsackklängen und Snare-Rhythmen begeisterte. So stellten sich bei einigen Besuchern die Nackenhaare, als die Gesamtformation ins Gelände marschierte. Es war eine reine Freude, dies miterleben zu können.

Die Sportarten im keltischen Stil fordern starke Frauen und Männer, wobei nicht nur Kraft, sondern auch Geschicklichkeit gefragt war. Daher galt: Mitmachen kann jeder – ob alleine oder als Clan zu viert im Team! Die Wettkämpfe umfassten unter anderem Disziplinen wie Baumstammwerfen, Streitaxtwerfen, Steinwuchten, Seilziehen und einige mehr. In der Schweiz gibt es unzählige Sportler, welche diese Wettkämpfe gewissenhaft verfolgen und dafür jahrelang trainieren. Der Wettkampf war gekrönt mit dem Schweizermeistertitel "Swiss Highlander of the Year"! Dadurch durften die Organisatoren Athleten aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland in Wallbach begrüßen.



Nebst den sportlichen Attraktionen war auch für das leibliche Wohl auf keltische Art gesorgt. So wurden über die beiden Tage 4 grosse Wildsauen auf dem Grill kredenzt, welche beim Publikum reissenden Absatz fanden. Darüber hinaus sorgten schottische Tanzaufführungen der Basler Highland Dancer sowie das «Pipes and Drums Meeting» für Unterhaltung. Letzteres fand in der Nordwestschweiz zum ersten Mal in dieser Art statt und trug massgeblich zum einzigartigen Charakter des Anlasses bei. Begleitet von den schottischen Klängen konnten die Besucher auch durch den grossen Mittelalter Markt mit rund 40 Marktständen schlendern, wo es Allerlei zu bestaunen und erwerben gab. Rundum war es ein gelungener Anlass. Diejenigen die nicht dabei waren, haben mit Sicherheit etwas verpasst. Der Turnverein Wallbach dankt allen Besucherinnen und Besuchern und freut sich, in 2 Jahren wieder Gastgeber zu sein.



Die neuen Fabriggipächter stellen sich vor

Willi Kaufmann

Mitte Oktober haben Willi und Anna Kaufmann bekannt gegeben, dass sie ihr geliebtes Bistro Fabriggli in Wallbach in neue Hände geben werden. Am 21. Dezember wird das Restaurant zum letzten Mal unter der alten Führung geöffnet haben, ehe es für einige Wochen schliessen wird, damit die neuen Pächter genügend Zeit haben, sich auf ihre neue Herausforderung vorzubereiten. Das neue Wirtepaar heisst Simon Hauri und Evelien Reukers. Sie werden per 1. Februar 2019 das Fabriggli wieder eröffnen.



Werdegang der neuen Pächter im Fabriggli

Mit einem reichlich bepackten Rucksack in der Gastronomiewagen Simon Hauri und Evelien Reukers den Schritt in die Selbstständigkeit. Noch vor wenigen Wochen haben sie keinen Gedanken daran verschwendet, ihren so geliebten Arbeitsplatz in Luzern zu verlassen, aber das Gesamtpaket für eine Übernahme des Fabrigglis in Wallbach hat sie schliesslich dazu bewogen, diese einmalige Chance beim Schopf zu packen, die sie nun mit voller Motivation angehen werden.

Evelien Reukers (31) ist im holländischen Heemstede, rund 20 Autominuten von Amsterdam entfernt, aufgewachsen und hat dort die obligatorischen Schulen absolviert. Mit ihrem Studium an der Hotelfachschule in Den Haag, holt sie sich das Rüstzeug für eine Karriere in der Gastronomie und wandert mit 20 Jahren in die Schweiz aus. Gstaad ist ihre erste Station, wo sie ein Praktikum absolviert zum Abschluss der Hotelfachschule, wo sie im Anschluss auch für weitere zwei Saisons bleibt. Danach wech-

selt sie nach Luzern, wo sie im 5 Sterne Hotel Schweizerhof ihre nächste Anstellung im Service findet. Ausserdem besuchte sie 2 Jahre die Hotelfachschule Luzern. Weitere Stationen sind das Hotel Montana, das Hermitage, sowie das Hotel des Balances wo sie als stv. Chef de Service während 2 Jahren arbeitete. In Luzern lernt sie auch ihren heutigen Partner Simon Hauri (29) kennen, welcher im Jahr 2012 eine Anstellung als Koch im Hotel Schweizerhof angenommen hat. Simon Hauri ist in Rheinfelden aufgewachsen. Schon als kleiner Junge sagte er zu seiner Mutter, die ebenfalls den Beruf als Koch erlernt hatte, „wenn ich einmal gross bin, möchte ich auch Koch werden“. Von dieser Überzeugung ist er nicht mehr abgewichen. Im Park Resort Rheinfelden lernte er unter dem Küchenchef Ernst Tobler das Einmaleins des Kochberufs und mit Araz Abram findet er einen für ihn sehr wertvollen Arbeitskollegen, welcher ihn grossartig unterstützt. Nach der Lehre sucht er sich für seine erste Anstellung das Hotel Tschuggen in Arosa aus und nach einem kurzen Abste-

cher im Hotel Sonne in Küsnacht (ZH), wechselt er zum Hotel Schweizerhof nach Luzern. Es gefällt ihm dort so gut, dass er schliesslich 6,5 Jahre bleibt und zum Junior Sous - Chef aufsteigt. Im August 2018 nun wurden sie auf das Fabriggli in Wallbach aufmerksam gemacht. Es dauerte ein paar Wochen, bis sie sich schliesslich mit dem Gedanken vertraut machten, ihre Zelte in Luzern abzubrechen um im unteren Fricktal eine neue Herausforderung anzunehmen.

Am Freitag, 1. Februar 2019 ist es nun soweit, das Fabriggli in Wallbach ruft. Dort werden die beiden aber nicht alles auf den Kopf stellen, aber die Kombination von holländischem Ambiente mit Schweizer Küche wird auf jeden Fall sichtbar werden. Dazu wird es auch eine neue Speisekarte geben, aber einige Fabriggli Klassiker werden auf jeden Fall beibehalten. Das Fabriggli soll auch weiterhin ein beliebtes Ziel für den Tagestourismus und die Naherholung bleiben.

Das Fabriggli unter neuer Leitung

Willi Kaufmann

Es ist doch schön, dass durch unseren Abschied jetzt andere Menschen hier ihren Lebenstraum verwirklichen können. So lautete der Schluss-Satz im Beitrag von Frau Nadine Böni (Aarg. Zeitung Samstag, 13. Oktober 2018), wir finden, er könnte nicht treffender sein.

Nach zehn erfolgreichen Jahren können wir nun die Leitung in jüngere Hände geben und freuen uns sehr auf unseren neuen Lebensabschnitt, getreu nach dem Motto: „Leben heisst Veränderung“

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des Wallbachers für Ihre Besuche bei uns im Fabriggli und für die netten Begegnungen.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass wir – Anna und Willi Kaufmann-Gerber – bis und mit Freitag, 21. Dezember 2018 Ihre Gastgeber im Fabriggli sein werden. Anschliessend folgen Ferien, Umzug und Einarbeitung.

PS: falls Sie noch Gutscheine besitzen, keine Angst, diese behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit und können auch bei unseren Nachfolgern eingelöst werden.

Mit dieser Bemerkung sind wir nun auch schon bei den neuen „Fabriggli-Gastgebern“: wir freuen uns ausserordentlich, Ihnen das Pächterpaar vorstellen zu dürfen: Evelin Reukers und Simon Hauri. Wir wünschen den beiden jungen Leuten alles Gute, viel Glück und ebenso viele und nette Gäste, wie wir sie hatten.

"Aus Versehen ist folgender Text nicht im gedruckten WALLBACHER-Dorfblatt erschienen"



Schützen von Schindellegi in Wallbach

Simon Herzog

Vor vielen Jahren trafen die Wallbacher Schützen an einem Schützenfest auf die Schindellegi. In diesem Verein war ein ehemaliger Wallbacher dabei, Alfred Kaufmann, und es entstand die Idee einer freundschaftlichen Beziehung zwischen den beiden Vereinen. So trifft man sich seither, früher alle zwei und inzwischen alle drei Jahre, abwechselnd in Wallbach und Schindellegi, zusammen mit Lebenspartnerinnen und Kindern. Im September 2018 hatten wir das Vergnügen, die Schindellegi bei uns willkommen zu heissen. Während sich die Schützen/innen bei einem Schiess-Wettkampf in der Röti in Möhlin gemessen haben, durften die Lebenspartnerinnen ein vom Vorstand organisiertes, separates Programm geniessen. Diese machten sich nach Kaffee und Gipfeli in der Röti, zusammen mit ihren Kindern, mit dem Car auf den Weg nach Stein. Einige wussten da noch nicht, dass sie gleich über die längste, gedeckte Holzbrücke Europas laufen werden. Alle durften eine interessante und lehrreiche Stadtführung miterleben. Bei wunderschönem Wetter trafen sich alle Schindellegi und Wallbacher Männer und Frauen um ca. 13.00 Uhr beim Waldhaus. Wir wurden verwöhnt mit einem tollen Mittagessen, bestehend



aus feinem Fisch von Christoph Derrer und tollen Salaten von Claudia Straumann.

Nach dem Hauptgang begann unser Präsident Rolf Kaufmann mit dem Rangverlesen: Auf dem 1. Rang Richard Späni von Schindellegi und auf dem 1. Rang vom Schützenbund Wallbach Christoph Derrer. Der Präsident von Schindellegi richtete danach den Dank von allen aus und überreichte jedem eine Flasche Rotwein Leutschner Clevner. Danach wurden wir mit einem reichhaltigen Dessertbuffet von Ruth Stocker verwöhnt. Nach vielen gemütlichen Stunden und guten Gesprächen hiess es bald wieder Abschied zu nehmen.

Ein Händedruck, gute Wünsche für die nächste Zeit, und der Car fuhr mit unseren Gästen wieder nach Hause.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Schützenjahr, da das Schwyzer Kantonale Schützenfest stattfinden und auch auf dem Stand von Schindellegi ausgetragen wird. So sieht man sich bereits im Jahr 2019 wieder, oder ganz sicher im Jahr 2021 bei unserem nächsten Vereinsausflug nach Schindellegi.



Familienforum ist im Umbruch...

Carmen Engler

Liebe Wallbacher/innen
Unser Dorfverein «Familienforum» steht vor einem grossen Umbruch! Auf Ende dieses Vereinsjahres tritt der gesamte Vorstand nach langjähriger Vereinsarbeit zurück.

Wie in vielen anderen Familienvereinen, haben auch wir Mühe, Mitglieder zu finden, welche sich aktiv in die Vorstandsarbeit miteinbringen möchten.

Damit das Familienforum weiterhin für die Familien in unserem Dorf bestehen bleibt, bedarf es Eurer Mithilfe!



Wer von Euch möchte einen aktiven Beitrag leisten für ein familienfreundliches Dorf? Gerne unterstützen wir Euch beim Start in Eure Vorstandsarbeit.

Zögert nicht und meldet Euch doch bis Ende Jahr bei einem Vorstandsmitglied, um mehr Infos zu erhalten. Nur so wird das Familienforum auch in Zukunft Bestandteil des Wallbacher Dorflebens sein.

Wir freuen uns auf Eure Anfragen!

Michaela Parrillo, Carmen Engler, Sabine Heiz, Mirjam Hofer und Gaby Freiermuth

Voranzeige

Am 1. Februar 2019 findet die 17. Generalversammlung um 19.00 Uhr im Waldhaus statt.

Kerzen ziehen

am Weihnachtsmarkt am **1. / 2. Dezember** im Werkhof von Wallbach
Samstag von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Sonntag von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr



Herzliche Einladung zum Samichlaus im Wald

Unser Samichlaus aus Wallbach kommt am **6. Dezember** zu uns ins Waldhaus!

Gerne möchten wir zusammen mit Euch und dem Samichlaus einen schönen, vorweihnachtlichen Abend geniessen! Jedes Kind erhält eine kleine Überraschung vom FaFo.

Treffpunkt: 17.30 (bis ca. 20.30)

Mitbringen: Gemeinsamer Grill (jeder bringt sein eigenes Essen mit), für warme Getränke sorgen wir!

Samichlaus: Der Samichlaus spricht mit jedem Kind, es ist alles wie zu Hause.



Anmeldung und Informationen: Meldet Euch bitte via offizielles Samichlaus Formular (Volg) an. Das ausgefüllte Formular bitte bei M. Hofer, Schybenstückweg 38 in Wallbach abgeben. Für weitere Fragen: 079 707 17 08

Wir freuen uns auf Euch und den Samichlaus im Wald!

Liebe Grüsse

Euer FaFo Team

Sternsingen 2019

Brigitte Roth

Auch wenn der milde Herbst uns noch nicht so richtig auf den Winter eingestimmt hat, steht die Weihnachtszeit und damit auch das Sternsingen schon bald wieder vor der Tür. Auch im Januar 2019 werden die Sternsinger wieder in ihren königlichen Gewändern in Wallbach unterwegs sein und Lieder singend den Segen in die Häuser bringen. Am 6. und 7. Januar 2019 werden sie an Eure Türen klopfen. Wie jedes Jahr unterstützen die Sternsinger-Gruppen via Missio Kinder- und Jugendprojekte in aller Welt. Im Jahr 2019 tun sie dies schwerpunktmässig für Kinder mit Behinderung. Denn weltweit leben rund 165 Millionen Jungen und Mädchen mit Behinderung. Sie haben ein Recht auf besondere Unterstützung. In der UN-Kinderrechtskonvention steht, dass Kinder mit Behinderung ein erfülltes und menschenwürdiges Leben führen können sollen. Jedes Kind soll nach seinen Fähigkeiten gefördert werden, damit es voll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Fast alle Länder



haben die Kinderrechte anerkannt. Doch gerade in ärmeren Ländern bekommen Kinder mit Behinderungen oft noch keine, oder zu wenig Unterstützung. Manche werden von ihren Familien sogar versteckt oder verstossen.

Yancana Huasy in Lima (Peru) ist das Leitprojekt, welches 2019 nebst zahlreichen anderen ähnlichen Projekten von den Sternsinger-Spenden unterstützt wird. Das Zentrum für Kinder mit Behinderungen ist eine ganz besondere Einrichtung und liegt in einem armen Viertel der peruanischen Hauptstadt. Über 1000 Kinder und ihre Familien werden hier jeden Tag betreut.

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen Beitrag für dieses Projekt in Peru, aber auch für Projekte in anderen Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und Ozeaniens.

Wie gewohnt werden die Sternsinger auch dieses Jahr am 6.1.2019 die

Gottesdienste der drei Konfessionen (röm.kath., christ.-kath. und reform.) besuchen und mit ihren Liedern die Gottesdienstbesucher erfreuen.

Wie jedes Jahr sind wir auf viele Helfer / -innen angewiesen, die am 6.1. und 7.1. die Sternsinger-Gruppen begleiten. Wir hoffen sehr, auf die „alten“ Helferinnen zählen zu können, freuen uns aber natürlich auch über neue Gesichter. Wer also Spass hätte mitzumachen, meldet sich bis am 1. Dezember bei Karin Remmes oder Brigitte Roth.

Dann wünschen wir allen einen schönen Winter und hoffen, dass die Sternsinger am 6.1. und 7.1.2019 möglichst viele Wallbacher und Wallbacherinnen an ihren offenen Türen begrüssen dürfen und das Segenszeichen 20*C+M+B+19 anbringen dürfen.

Karin Remmes: 079 153 05 03
oder karin.remmes@gmx.ch

Brigitte Roth: 061 861 02 05



Sternsingen 2019

Wer am **6.1. oder 7.1.2019** von den Sternsingern besucht werden möchte und sich nicht in den letzten Jahren schon angemeldet hat, kann sich gerne noch bei Karin Remmes (karin.remmes@gmx.ch) oder Brigitte Roth (061 861 02 05) anmelden.

Schoggi-Nachmittag im Burkhardthaus

Dieter Roth sen.



Gastgeber des ersten (von vier) Erzählcafés vom 29.10.2018 war das Burkhardthaus in Wallbach bzw. der Verein teilhaben. Diesen Montagnachmittag zum Thema Schokolade hat Dieter Roth sen. gestaltet, indem er sich aus dem Buch „Patriarchen“ des Schweizer Schriftstellers Alex Capus das Kapitel über den Schokolade-Pionier Rudolf Lindt vornahm.



Die Schoggi-Interessierten am runden Tisch (der viereckig war) erzählten zunächst, was Schoggi für sie früher bedeutet hat bzw. heute bedeutet. Interessant, was da zum Vorschein kam: Schoggi als Belohnung für Kinder; ein Grossvater, der jeweils heimlich mit seinem Enkel zusammen eine süsse Tafel verputzt; ein Kind, das mit zahlreichen Geschwistern eine 100 Gramm-Tafel teilen musste; heisse Schoggi, in die man Brot getunkt hat; die Entdeckung eines Lindt-Ladens in Amsterdam; eine ältere Cousine, die in der grossen Schokoladefabrik arbeiten durfte; Schoggi-Duft in der Wohnung oberhalb einer Bäckerei/Konditorei; Kakao, den es nur am Samichlaustag gegeben hat, oder etwa der kleine Landwirtschaftslehrling in

der Fremde, der sein Liebes-Manko mit exzessivem Schoggi-Konsum kompensierte...

Nun ging es an die Vorstellung des Autors Alex Capus. Grundlage war ein Interview mit dem Schriftsteller aus der Aargauer Zeitung. Die Reporterin des Blattes besucht Capus in seiner Galicia Bar in Olten. Auf die Frage, warum in seinem Buch über „Pioniere, deren Erfindungen die Welt veränderten“, nur Männer vorkämen, antwortet Capus: „Im 19. Jahrhundert war es schlicht unmöglich, als Frau ein Unternehmen zu gründen...“. Er spricht von sich als Secondo, weil er in der Normandie geboren und im Vorschulalter nach Olten gekommen ist, wo er heute noch mit seiner Frau lebt. Das Paar hat fünf Söhne. Capus ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller der Schweiz und bekannt als Verfasser historischer Romane.

Der Nachmittag war keine trockene Sache, sondern begleitet von Degustationen der verschiedenen Lindt-Produkte und dem Nippen an Kaffeetassen, die natürlich bei einem Erzählcafé nicht fehlen durften. Es ging beim Vorlesen des Lindt-Kapitels zunächst um den Werdegang der Schokolade. Das Resultat der Bemühungen von „Chocolatiers“ im 16. Jahrhundert sei eine „bröckelige Masse“ gewesen, die „im Mund sandig zerbröselte“. Erst im 19. Jahrhundert haben all unsere Schoggi-Marken zu leben begonnen, wobei dem Patriziersohn Rudolf Lindt im Jahre 1879 der Durchbruch mit der Erfindung seiner schmelzenden Schokolade gelang. Ab sofort war der Berner nicht mehr „Rüedu“, auch nicht Rudolf. Er nannte sich fortan „Rodolphe Lindt fils“ und schaffte es, sein

Fabrikationsgeheimnis 20 Jahre lang für sich zu behalten. Heute wissen wir es: Die Schokolademasse wurde einfach zu wenig lange gerührt, darum die dürftigen Resultate. Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden: Rodolphe alias Rüedu vergass an einem Freitagabend, seine wasserbetriebene Rührmaschine abzustellen, worauf diese pausenlos und über das ganze Wochenende die Schokolademasse rührte - mit sensationellem Ergebnis. Müde von galanten Abenteuern oder der Jagd fand Lindt am Montagmorgen „eine dunkelsamten glänzende Masse vor, die mit herkömmlicher Schokolade keinerlei Ähnlichkeit mehr hatte“. Es war die „Chocolat fondant“, die sich hier in der Berner Matte seinem Erfinder zeigte. Eine Schoggiqualität, die Lindt erfolgreich und reich machte. Lindt's Geschichte geht weiter mit der problematischen Zusammenarbeit mit Tobler, der eine Zeit lang für den verwöhnten Dandy den Verkauf machte. Später, nach dem Zerwürfnis, erfolgte der Verkauf seiner Firma (und des Geheimnisses!) an den einfachen und arbeitsamen Zürcher Rudolf Sprüngli, wobei dieses Zusammenwirken keine gute Basis hatte. Lindt erwies sich als eigentliches Schlitzohr, indem er Verträge nicht einhielt und schliesslich mit einer privaten Schoggi-Fabrik die Firma „Lindt und Sprüngli“ konkurrierte. Infolge seines unseriösen Verhaltens war er dann in langwierige Prozesse mit den Zürcher Sprünglis verwickelt, die bis vors Bundesgericht führten. Lindt, der zeitlebens ledig blieb, starb mit 53 Jahren, kurz nach seiner Verurteilung wegen Übertretung der Konkurrenzklauseln...

Die Erzählcafé-Gruppe in der heimeligen Burkhardt-Stube war sich einig: Statt in Wohlstand ein gutes Leben zu führen, hat Lindt einen anderen, eigenwilligen und mitunter unverständlichen Weg gewählt.

Die nächsten Termine für die Erzählcafé-Montagnachmittage sind: 3.12.2018, 14.1.2019, 11.2.2019, jeweils von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Am **3. Dezember** kommt ein weiterer Schweizer Schriftsteller zu Wort, nämlich Jeremias Gotthelf. Wir wollen uns seine Geschichte: „Wie Joggeli eine Frau sucht“ vornehmen. Anmeldung nicht erforderlich - einfach kommen und dabei sein!

Demenz — das Miteinander erfolgreich gestalten

Suzanne Weingart Burkhardt

Claudia Berther und Verein teilhaben/Burkhardtthaus organisieren gemeinsam folgende Veranstaltungen zum Thema «Demenz – das Miteinander erfolgreich gestalten».

Vortrag:

Samstag 26. Januar 2019 von 14-16 Uhr an der Kapellenstrasse 33, 4323 Wallbach. Anmeldung für den Vortrag bis 18. Januar 2019. Eintritt gratis.

Dreiteiliger Kurs:

Teil 1 Die Betreuten neu kennen lernen: Freitag, 8.3.2019
Teil 2 Herausfordernde Situationen und der Umgang damit: Freitag 29.3.2019
Teil 3 Schöne Momente geniessen – Kraft tanken: Freitag 26.4.2019

Jeweils von 14 – 17 Uhr. Kapellenstrasse 33, 4323 Wallbach. Anmeldung für den Kurs bis 15. Februar 2019. Kosten CHF 90 (für 3 Kursnachmittage).

Claudia Berther ist lizenzierte Marte Meo Supervisorin, Pflegefachfrau HF und Ausbilderin mit eidg. FA. Vortrag und Kurs richten sich an Angehörige, Freunde, Bekannte, Fachpersonen und weitere Interessierte, die in die Pflege, Beratung und Betreuung von Menschen mit Demenz involviert sind. Die Kursteilnehmenden lernen mit einfachen Methoden ihren Handlungsspielraum zu erwei-

tern. Mit den neu gewonnenen Kenntnissen lassen sich viele belastende Alltagssituationen besser meistern. Die Handhabungen sind umgehend anwendbar und die damit gemachten Erfahrungen werden im darauffolgenden Kursnachmittag besprochen.

Fahrdienst: Teilen Sie uns bei Anmeldung mit, ob Sie einen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchten. In Wallbach ist er gratis, im Bezirk Rheinfelden kostet er CHF 5.- - CHF 10.- pro Weg. Grössere Entfernungen nach Absprache.

Betreuungsangebot: Damit Sie sorgenfrei teilnehmen können, bieten wir im Burkhardtthaus während Vortrag und Kurs eine kompetente und liebevolle Betreuung für Demenzbetroffene an. Diese Dienstleistung ist kostenlos. Sie beginnt jeweils eine Stunde vor und endet eine Stunde nach der Veranstaltung.

Auskunft und Anmeldung unter:

Claudia Berther, Kapellenstrasse 33, 4323 Wallbach, 078 669 07 18, info@claudiaberther.ch, www.claudiaberther.ch
Verein teilhaben, Burkhardtthaus, Ob den Reben 22, 4323 Wallbach, 061 863 00 46, verein@teilhaben.ch, www.teilhaben.ch



Pfadi Erdmändli Wallbach an der Bundesdelegiertenversammlung der Pfadibewegung Schweiz in Kandersteg

Logo v/o Dario Berther

Wer hätte das gedacht, dass die Pfadi Wallbach an einer bundesweiten Delegiertenversammlung (DV) ihre Stimme abgeben darf. Ich jedenfalls nicht. Jedoch wurde ich als Abteilungsleiter anfangs Jahr gefragt, ob ich mit den Kantonsleitern den Kanton Aargau an der Bundes-DV der Pfadibewegung Schweiz (PBS) vertreten will. Diese fand vom 9. bis 11. November statt. Dabei bestand unsere Delegation aus vier Leitern aus der kantonalen Ebene und drei Abteilungsleitern. An dem ganzen Treffen waren über 200 Personen anwesend. Bei der Versammlung wurde über diverse Traktanden abgestimmt. Diese waren zum Beispiel das Jahresbudget und das Zusammenarbeiten mit der Pfadi Belgien, um nur einige zu nennen.

Das Ganze fand im Kandersteg International Scout Centre (KISC) statt. Dabei begann es für uns schon am Freitagabend mit einem gemütlichen Raclette-Essen mit den Delegationen von Bern und Basel. Aus Minuten wurden Stunden und daraus resultierte ein langer Abend, an dem wir viele Erfahrungen und Geschichten austauschen konnten. Die Nacht war dementsprechend auch kurz.

Am nächsten Morgen musste man früh aufstehen, denn das Programm war vollgepackt. Nach dem Frühstück ging es in



Abbildung: v.l.n.r Asterix, Platon, Silencio, Lenju, Logo, Solero, Tesa

den Gemeindesaal in Kandersteg. Da dieser nicht direkt beim Pfadizentrum war, konnten wir noch den wunderschönen Ort Kandersteg geniessen. Im Gemeindehaus angekommen wurden wir an unsere reservierten Sitze verwiesen und mussten noch ein Übersetzungsgerät mitnehmen, da die Versammlung in unseren drei Landessprachen abgehalten wurde. Die Sitzung verlangte sehr viel Sitzfleisch, denn von 12 Uhr bis 16 Uhr gab es keine Pause. Man durfte während den Vorträgen und Präsentationen das selbst mitgebrachte Mittagessen und Snacks vernaschen. Dies war für mich ziemlich ungewohnt, denn es hörten nicht sehr viele Teilnehmer den Präsentationen zu, jedoch bekam man alles mit einem Ohr doch noch mehr oder weniger mit. An diesem Abend wurden wir gegen 19 Uhr erlöst und konnten uns zurück auf den Weg zum Nachessen machen. Da die Pfadi Bern diese DV organisierte, gab es eine riesige Bernerplatte zum Essen,

inklusive Rindszunge. Nach dem Festmahl hat das Organisationskomitee eine Abendaktivität organisiert, bei der man draussen Blindenfussball, Sing-song und einiges mehr erleben konnte. Nachdem wir als halbe Eiszapfen zurück in unser Zimmer gehen konnten, waren wir froh, wieder in ein warmes Bett schlüpfen zu können.

Der Sonntagmorgen verlief genau gleich wie der Samstag. Jedoch wurde im Gemeindesaal an diesem Tag über die am Samstag präsentierten Projekte und Änderungen abgestimmt. Alles wurde meistens einstimmig angenommen, ausser ein paar Punkte, mit denen die Waadtländer und Genfer nicht ganz einverstanden waren. Nichtsdestotrotz war es eine sehr spannende Erfahrung einmal auf Bundesebene über etwas abzustimmen, bei der meine Stimme wirklich etwas hätte ausmachen können. Deshalb bin ich sehr dankbar, ein solches einmaliges Erlebnis erlebt zu haben.

Allzeit bereit
Logo v/o Dario Berther



Pfadi Adventskranz Verkauf

Logo v/o Dario Berther

Nach dem letztjährigen Erfolg des Wallbacher Weihnachtsmarktes wird dieses Jahr erneut einer stattfinden. Dieser findet vom **1.-2. Dezember** statt.

Die letzten Jahre haben wir von der Pfadi am Freitagabend vor dem Volg Kränze verkauft. Dieses Jahr werden einen Stand nur noch am Weihnachtsmarkt haben und nicht mehr vor dem Volg verkaufen. Wir würden uns sehr freuen unsere Stammkunden auch am Weihnachtsmarkt zu sehen!

Auch eine Premiere sind **Schoggibananen** auf dem Grill, die wir anbieten werden. Wenn man eine Pfadispezialität genießen und die Pfadi unterstützen will, sind Sie an unserem Stand herzlich willkommen!



Weihnachtskonzert in der Katholische Kirche

Edit Siegfried-Szabo

Bereits am Muttertag dieses Jahres erfreuten die Sängerinnen Edit Siegfried-Szabo und Karen Havenbeck, in der Katholischen Kirche Wallbach, die Zuhörerschaft mit Ihren Duetten aus Klassik und modernen Evergreens.

Am Samstag den 15. Dezember 2018 um 18.00h in Zeiningen im Haus der Arztpraxis zum Wanderweg und Sonntag den **16. Dezember 2018 um 17 Uhr** in der Katholische Kirche Wallbach findet wiederum ein Konzert statt, im Kontext zur schönen Adventszeit.

An der Orgel spielt dieses Mal der Klavierlehrer von der Schule Wallbach Ilja Voellmy Kudrjavitsev, der ein international bekannter Organist ist.

Je dunkler die Tage werden, desto mehr wendet man das Herz auf das innere Licht.

Musik hilft das Licht und die Freude im Herzen zu entzün-

den, darum hoffen wir auf viele offene Herzen, die das Konzert an diesen Abenden besuchen werden.



Adventsfenster 2018

Barbara Ruf und Brigitte Scartazzini

Die Adventsfenster werden wieder leuchten!

Der nachfolgenden Liste können Sie entnehmen, wann und wo die Fenster geöffnet werden. Die Öffnung des jeweiligen Fensters ist um 18.00 Uhr, ausser bei dem ersten und letzten Fenster.

Wann	Wer	Wo	Besonderes
01.12.	Kirchenchor	röm. kath. Kirche	1) Feierliche Öffnung 17.30
02.12.	Gewerbeverein	Weihnachtsmarkt	Die Tanne wird erleuchtet
03.12.	Fam. Rua	Ahornweg 28	
04.12.	Fam. Kiss	Kirchstrasse 19	
05.12.	Bibliothek	Schule	
06.12.	C. Fuhrmann / G. Wunderlin	Alter Forstweg 14	
07.12.	Verein teilhaben (Burkhardtthaus)	Ob den Reben 22	2) Feierliche Öffnung
08.12.	Andi Bussinger / Rolf Gerber	Hohle Gasse 16	
09.12.	Fam. Cecere	Hohle Gasse 26	
10.12.	Fam. Bläsi	Kirchstrasse 17	
11.12.	Fam. Bussinger	Hohle Gasse 14	
12.12.	Fam. Heiz	Rheinstrasse 18	3) Feierliche Öffnung
13.12.	Schüler der 6. Kl. und 4./5. Kl.	Gemeindehaus	4) Feierliche Öffnung
14.12.	Fam. Pümpin Reiffer	Rheinstrasse 61	
15.12.	Fam. R.+ C. Wunderlin	Birkenstrasse 12	
16.12.	Svenja Thomann	Bodenmattstrasse 11	
17.12.	Fam. Roth-Münch	Hohle Gasse 27	
18.12.	Kindergarten / Gruppe Schtern	Kindergarten	5) Feierliche Öffnung
19.12.	Fam. Hasler	Schybenstückweg 31	
20.12.	André Schnider	Hohle Gasse 19	
21.12.	Fam. Arn-Guarda	Bodenmattstrasse 7	
22.12.	B. Scartazzini	Hohle Gasse 33	
23.12.	Fam. Kiefer	Schybenstückweg 13	
24.12.	Waldspielgruppe	röm. kath. Kirche	6) Das Fenster wird nach der Familienweihnachtsfeier geöffnet.

- 1) Öffnung 17.30 Uhr, der Kirchenchor singt Lieder. 18.00 Uhr Familiengottesdienst. Anschließend besteht die Möglichkeit, vor der Kirche bei einem grossen Feuer, unsere mitgebrachten Würste zu bräteln, dies anlässlich des internationalen Tages der Freiwilligenarbeit.
- 3) Die Kinder der Querflötenklasse werden diese Feier musikalisch umrahmen.
- 4) Die Schüler der 6. Klasse gestalten dieses Fenster. Mit Liedern werden uns die Kinder der 4./5. Klasse erfreuen.
- 5) Dieses Fenster wird gestaltet von den Kindergartenkindern und der Elterngruppe Schule und Eltern "Schtern".
- 6) Um 17.00 Uhr beginnt die Familienweihnachtsfeier in der Kirche. Nach der Feier ist das Fenster geöffnet.

Die ganze Bevölkerung ist zu den oben genannten Terminen, jeweils um 18.00 Uhr, herzlich eingeladen, der Fensteröffnung beizuwohnen.

Oder nutzen Sie die Gelegenheit, und machen Sie einen Abendspaziergang zu den Fenstern. Diese sind jeweils bis 22.00 Uhr und bis zum Dreikönigstag erleuchtet.

Weniger Abfall: Bitte nehmen Sie zu den Öffnungen jeweils einen eigenen Trinkbecher mit, so können wir den Abfall reduzieren.

An alle Adventsfensterfamilien: Wenn Sie an Ihrem Fensteröffnungsabend Signallampen benötigen, dann melden Sie sich bei Brigitte Scartazzini. Email: brigitte_scartazzini@bluewin.ch

Eine frohe Adventszeit wünscht Ihnen die Adventsfenstergruppe!

Projektblasorchester der Musikgesellschaft Wallbach

Saskia Gisler

**Vorverkauf am Weihnachtsmarkt Wallbach,
1. und 2. Dezember 2018,
14 – 16 Uhr**

Schon bald beginnen die Proben des neu zusammengestellten Projektblasorchesters der Musikgesellschaft.

Die Mitglieder der MGW sind schon sehr gespannt auf das Musizieren mit 30 anderen begeisterten Musikanten und freuen sich, dass sie das hochgesteckte Ziel erreicht haben und nun die Probearbeit beginnen kann. Die Noten sind versendet, es wurde zuhause geübt und nun kann das zusammensetzen der einzelnen Stimmen zu einem harmonischen Klang beginnen.

Dieses einmalige Erlebnis, Film- und Livemusik, sollten auch Sie

sich nicht entgehen lassen. Die Musikgesellschaft Wallbach wird am Weihnachtsmarkt Wallbach vom 01. und 02. Dezember 2018 jeweils von 14 – 16 Uhr einen Vorverkaufsstand haben, an welchem Sie ihre Tickets zu einem Vorzugs-Preis von 20.- beziehen können. *Wäre dies nicht ein tolles Weihnachtsgeschenk, um Ihre Lieben zu überraschen?*

Der offizielle Vorverkauf bei der Mobus AG in Stein startet am 03.12.2018. Die Tickets kosten dann 25.-.

Ebenso können Sie an beiden Konzertabenden ein feines Nachtessen vom Restaurant Anker in Mumpf geniessen, welches Sie bei uns am Weihnachtsmarkt oder direkt bei der Mobus AG (ab dem 03.12.2018) vorreservieren können.



Die Musikgesellschaft Wallbach freut sich auf viele Besucher an unserem Vorverkaufsstand am Weihnachtsmarkt in Wallbach.

Konzertdaten:

Freitag, 25. Januar 2019,
20 Uhr

Samstag, 26. Januar 2019,
20 Uhr

Weihnachtsstube 2018

Svenja Thomann

Wir werden wiederum mit grosser Freude die alte Werkstatt in eine gemütliche Stube verwandeln. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie in unserem Weihnachtscafé das Ambiente, lassen Sie die Seele baumeln und stimmen sie sich auf das unmittelbar bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Dieses Jahr findet die Weihnachtsstube an folgenden Daten statt.

Donnerstag	20.12.2018	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Freitag	21.12.2018	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Samstag	22.12.2018	15.00 Uhr – 22.00 Uhr
Sonntag	23.12.2018	11.00 Uhr – 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit weihnachtlichen Grüssen

Das Weihnachtsstuben Team



Advent in der Kapelle

Esther Vogel

Liebe Wallbacher und Interessierte

Wir laden Sie herzlich zu folgenden Anlässen in die Wallbacher Kapelle ein.

Mittwoch, 12. Dezember 2018
Ökumenische Adventsandacht
um 18.30 Uhr

An der Orgel spielt dieses Jahr
Pfr. Christoph Bächtold.

Er wird auf der kleinen Orgel
musikalisch in den Advent
einstimmen.



Dienstag, 25. Dezember 2018 Weihnachtsgottesdienst
09.30 mit Pfr. Simon Huber

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Christkatholische Kirchgemeinde
Obermumpf-Wallbach

WALLBACHER

Herausgeber
Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Bruno Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis
Andrea Anliker

Postkonto IBAN
CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
1000 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

4.3.2019
13.5.2019
12.8.2019
11.11.2019

2019